



60 Jahre in 60 Minuten

Visagisten können ihre Modelle im Nu um Jahre altern lassen. **Bremen 9**



Mit Eseln gegen Wölfe

In Twistringern beschützen Esel Schafherden vor Wolfsattacken. **Der Norden 12**



Kaffee aus Indonesien

Der Bremer Unternehmer Andreas Elfert setzt auf Premium-Kaffee. **Wirtschaft 13**



Kult-Komiker

Markus Weise aus Delmenhorst lebt seinen Traum. **Kaffee 26**

SPD streitet über Umgang mit Pegida

Gabriel spricht mit Anhängern / Neue Demo in Erfurt

Soll man den Dialog mit Anhängern der islamkritischen Pegida suchen oder nicht? Auch in der SPD ist man sich darüber uneins. Parteichef Gabriel hat jetzt ein Zeichen gesetzt. Derweil geht in Erfurt eine neue Gruppierung auf die Straße.

VON MICHAEL FISCHER

Dresden-Erfurt. Der SPD-Chef und Vizekanzler Sigmar Gabriel hat am Freitagabend überraschend an einer Diskussionsveranstaltung mit Pegida-Anhängern in Dresden teilgenommen. „Ich finde, mit den Menschen müssen wir besser in Kontakt kommen“, sagte der Wirtschaftsminister, der seine Teilnahme als rein privat deklarierte. „Reden ist das Einzige, was man in der Demokratie machen kann.“

Gabriel warnte davor, die islamkritische Pegida-Bewegung zu unterschätzen. „Es ist nicht nur der Stammtisch, der da redet, sondern ganz oft auch der Frühstückstisch.“ Es sei notwendig, mit den Menschen, die Sorgen haben, tabulos zu reden.

Zu der Gesprächsrunde unter dem Titel „Warum (nicht) zu Pegida gehen“ hatte die Landeszentrale für politische Bildung eingeladen. Rund 200 Anhänger und Gegner der islamkritischen Pegida nahmen teil. An der öffentlichen Diskussion beteiligte sich Gabriel zunächst nicht. „Ich wollte mich nicht melden, weil ich kein Dresdner bin. Ich wollte nur mal zuhören“, sagte er. Anschließend diskutierte er aber etwa eine Stunde lang mit Pegida-Anhängern.

Gabriel betonte, dass er kein Interesse an einem Dialog mit den Organisatoren von Pegida habe: „Ich würde jetzt auch nicht mit Organisatoren reden, die im Neonazi-Raum stehen. Aber mit den Menschen, die dort hingehen, die Sorgen haben und die verärgert sind über die Politik, natürlich muss man mit denen reden.“

Gabriel erwähnte bei Ersterem ausdrücklich den inzwischen zurückgetretenen Pegida-Chef und -Mitgründer Lutz Bachmann. „Entweder ist er ein Idiot, oder er ist ein Nazi – oder beides“, sagte er. „Vernünftige Leute reden nicht mit Idioten und anständige nicht mit Nazis.“

Die SPD war zuletzt uneins über den Umgang mit Pegida gewesen. Während Generalsekretärin Yasmin Fahimi gesagt hatte, eine Teilnahme an solchen Veranstaltungen sei ein „falsches Zeichen“, hatte sich Fraktionschef Thomas Oppermann offen

für einen Dialog gezeigt. Vom linken Parteiflügel erhielt Gabriel Beifall für seinen Vorstoß: „Gutes Signal an ‚Mitläufer‘“, schrieb Wortführerin Hilde Mattheis bei Twitter. Die Bundesvorsitzende der Jusos, Johanna Uekermann, kritisierte Gabriel dagegen scharf: „Rassismus ist keine Gesprächsgrundlage“, sagte sie dem „Handelsblatt“.

Linke-Chef Bernd Riexinger kritisierte Gabriel ebenfalls – obwohl Fraktionschef Gregor Gysi selbst bekundet hatte, mit Pegida-Anhängern reden zu wollen. Der Grünen-Politiker Volker Beck warf Gabriel im Deutschlandfunk eine „demonstrative Aufwertung von Pegida“ vor.

Beim ersten Aufmarsch der selbst ernannten „Patriotischen Europäer gegen die Amerikanisierung des Abendlandes“ (Pegada) in Erfurt gab es gestern Zusammenstöße zwischen Anhängern und Gegen-demonstranten. Nach Polizeiangaben stan-

„Es ist nicht nur der Stammtisch, der da redet, sondern ganz oft auch der Frühstückstisch.“

SPD-Chef Sigmar Gabriel über Pegida

den sich rund 1000 Pegada-Leute und 600 Gegner gegenüber. „Wir können nicht auseinanderhalten, wer Gegner, wer Befürworter ist“, hatte ein Polizeisprecher zum Auftakt gesagt. Nach hitzig geführten Debatten zwischen beiden Seiten gab es Tumulte und Gerangel. Ein gellendes Pfeifkonzert unterbrach immer wieder die Versuche von Pegada-Rednern, sich Gehör zu verschaffen.

Nach Ansicht von Kirchen, Parteien, Gewerkschaften und antifaschistischen Gruppen steckt hinter Pegada ein Zusammenschluss von Verschwörungstheoretikern, Neonazis und gewaltbereiten Hooligans. Die Gruppierung ist kein offizieller Ableger der Dresdner Pegida („Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“). Der ähnliche Name soll aber bewusst gewählt sein. Auf Spruchbändern wurde vor den USA als Terrormacht, einem Bruch mit Russland und einem dritten Weltkrieg gewarnt. **Kommentar Seite 2**

Doch noch Winter



So geht das: Die vierjährige Ronja Jopp hat am Osterdeich den ersten Schneemann des neuen Jahres gebaut. Mal sehen, wie lange der wohl stehenbleibt. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Bremen (fea). Für die einen ein Graus, für viele andere der bislang schönste Tag des Jahres: Vergleichsweise üppiger Schneefall hat gestern für ein winterweißes Bremen gesorgt. Nachdem am Vormittag die ersten Flocken gefallen wa-

ren, dauerte es nicht lange, bis sich am Osterdeich die ersten Rodler zur großen Abfahrt trafen. Nachteilig wirkte sich das schöne Winterwetter allerdings auf den Verkehr aus: Auf den Straßen gab es einige Blechschäden. **Bericht Seite 7**

Weber weist Kritik zurück

Bremen (wtc). Morgen ist es so weit: Tausende Bremer werden zur Kundgebung für Weltoffenheit auf dem Marktplatz erwartet. Sie ist der Auftakt der Toleranz-Offensive, die Bürgermeister Jens Böhrnsen (SPD) nach dem Anschlag auf die französische Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“ gestartet hat. Für Bürgerschaftspräsident Christian Weber, der auf der Kundgebung die einzige Rede halten wird, ist die Veranstaltung unbedingt notwendig, um ein Zeichen zu setzen. Im Interview verteidigt er sie gegen die Kritik, die von der CDA, dem Arbeitnehmerflügel der CDU, geäußert wird: Böhrnsen missbrauche die Toleranz-Offensive für den Wahlkampf. Weber bezeichnet diesen Vorwurf als zynisch und unanständig. **Interview Seite 10**

Werder glückt die Generalprobe

Hannover. Die Kulisse war gespenstisch, das Ergebnis für Werder aber alles andere als erschreckend: Eine Woche vor dem Start in die Bundesliga-Rückrunde hat die Mannschaft von Trainer Viktor Skripnik gestern mit einem 3:2 (1:1)-Sieg bei Hannover 96 noch einmal kräftig Selbstvertrauen für den Abstiegskampf getankt. Vor leeren Rängen – das Spiel in der 49000 Zuschauer fassenden HDI-Arena fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt – trafen Philipp Bargfrede, Franco Di Santo per Foulelfmeter und Levent Ayçicek für die Bremer. Im Tor kam der diese Woche verpflichtete Koen Casteels zu seinem Debüt im Werder-Trikot – nach einer Stunde Spielzeit wurde er für Raphael Wolf eingewechselt und hielt seinen Kasten sauber. **Bericht Seite 20**

Japanische Geisel angeblich getötet

Tokio. Die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) hat offenbar eine der beiden japanischen Geiseln in ihrer Gewalt getötet. Im Internet wurde gestern ein Video verbreitet, auf dem ein Standbild des Entführten Kenji Goto zu sehen ist, der ein Foto seines mutmaßlich getöteten Kollegen Haruna Yukawa hochhält. Weitere grausame Einzelheiten wie in früheren Videos sind in dem neuen Video nicht zu sehen. Eine Stimme ist zu hören – angeblich die der Geisel –, die die japanische Regierung bittet, den Forderungen der Extremisten nachzukommen. Die Regierung in Tokio reagierte entsetzt, zeigte sich aber unnachgiebig. „Das ist ungeheuerlich“, erklärte der japanische Regierungschef Shinzo Abe. „Das ist eine unverzeihliche Gewalttat.“

Erinnerungen an den Holocaust

Bremen-Berlin. 70 Jahre ist es her, dass die Rote Armee das Vernichtungslager Auschwitz befreite. Die heute noch lebenden Zeitzeugen des Holocausts waren 1945 Kinder. Ihr Leben ist geprägt von der Erinnerung an die Verbrechen der Nationalsozialisten. So verschieden wie die Erlebnisse ist auch der Umgang mit ihnen. Der in Riga geborene Komponist Don Jaffé hat seine Geschichte in Noten verfasst. Sein Sohn Ramón interpretiert die Stücke des 82-jährigen Bremers. Michaela Vidláková und ihre Eltern überlebten das KZ Theresienstadt. Sie hätten viel Glück gehabt, sagt Vidláková. Nun reist die 78-jährige Tschechin seit mehreren Jahren auch nach Bremen, um mit jungen Menschen über ihre Erlebnisse zu sprechen. **Thema Seite 3**

Auspeitschung scharf verurteilt

Steinmeier kritisiert Saudi-Arabien

Berlin-Riad. Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) hat die Bestrafung des saudiarabischen Bloggers Raif Badawi verurteilt. Die Auspeitschung des 30-Jährigen sei „grausam, und sie ist falsch, ungerichtet und sowieso völlig unverhältnismäßig“, sagte Steinmeier der „Bild am Sonntag“. Der Blogger war wegen „Beleidigung des Islam“ zu 1000 Peitschenhieben verurteilt worden. Unabhängig von diesem Fall spiele das Thema Menschenrechte in allen Gesprächen mit den Verantwortlichen in Riad „eine wichtige Rolle“, versicherte Steinmeier, der den autoritär regierten Wüstenstaat gleichzeitig auch als wichtigen Verbündeten im Kampf gegen die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) bezeichnete.

Bei den Kondolenzbesuchen internationaler Politiker anlässlich des Todes von Saudi-Arabiens König Abdullah wurde Deutschland gestern von Altbundespräsident Christian Wulff vertreten. Der Monarch war am Freitag gestorben. Zum neuen König war Abdullahs Halbbruder Salman ernannt worden. **Bericht Seite 4**

Viele Tote bei Raketenangriff auf Mariupol

Separatisten beginnen Offensive in der Südostukraine / EU warnt Moskau mit deutlichen Worten

Mariupol. Die prorussischen Aufständischen in der Ostukraine haben sich zu einem verheerenden Raketenangriff auf die südostukrainische Hafenstadt Mariupol am Asowschen Meer bekannt. Der „Präsident“ der selbst proklamierten Volksrepublik Donezk, Alexander Sachartschenko, sagte gestern der Nachrichtenagentur RIA Nowosti, dies sei der Beginn einer Offensive auf die strategisch wichtige Stadt.

Bei dem Angriff am Sonnabendmorgen waren nach Angaben der Behörden mindestens 27 Menschen getötet und fast hundert weitere verletzt worden. Die Raketen seien in einem dicht besiedelten Wohnviertel eingeschlagen, teilte die Stadtverwaltung von Mariupol mit. Mehrere Häuser und Autos seien in Flammen aufgegangen.

Der Sekretär des Nationalen Sicherheitsrats in Kiew, Alexander Turtschinow, warf Russland vor, moskautreue Separatisten bei dem Angriff auf die Hafenstadt unterstützt zu haben. Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko berief für heute den Nationalen Sicherheitsrat ein. Regierungschef Arseni Jazenjuk forderte eine Krisensitzung des UN-Sicherheitsrats.

Die neue Gewalteskalation untergräbt Hoffnungen auf eine friedliche Lösung des Konflikts. Seit einem Krisentreffen der Außenminister Deutschlands, Russlands, der Ukraine und Frankreichs am Mittwoch



Unter den Augen von OSZE-Beobachtern wurde Mariupol beschossen. FOTO: ACTION PRESS

in Berlin hat sich die Lage im Bürgerkriegsgebiet immer weiter verschärft. Dutzende Zivilisten wurden getötet. Die Europäische Union ermahnte Russland in deutlicher Sprache, die moskautreuen Separatisten nicht mehr militärisch, politisch und finanziell zu unterstützen. „Das würde verheerende Folgen für alle verhindern“, erklärte die EU-Außenbeauftragte Federica Mogherini gestern in Brüssel. Moskau habe beträchtlichen Einfluss auf die Anhänger der Separatisten. Die Italienerin warnte vor einer weiteren Verschlechterung der Beziehungen zwischen der EU und Russland.

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) forderte ein sofortiges Ende der Kämpfe in Wohngebieten sowie den Abzug schwerer Waffen, wie ihn Vertreter der ukrainischen Führung und der moskautreuen Separatisten in der weißrussischen Hauptstadt Minsk vereinbart hatten. Die OSZE sei zu Vermittlungen bereit, hieß es. Die Aufständischen haben neue Gespräche in Minsk jedoch zunächst abgelehnt. Ihr Anführer Alexander Sachartschenko hat gesagt, er wolle nur noch mit Präsident Poroschenko sprechen.

Gewinnzahlen

1 7 18 27 37 47

Spiel 77: **7087038** Superzahl: **8**
Super 6: **425648** Ohne Gewähr



Inhalt

Familie 32
Fernsehen 31
Genuss 29
Lesermeinung 4
Rätsel & Roman 30
Trend 25
Wohin am Sonntag? 16

Sport

Dank eines klaren 36:19-Sieges gegen Saudi-Arabien zum Ende der Vorrunde sind die deutschen Handballer als Gruppensieger ins Achtelfinale eingezogen. Der Gegner am Montag ist Ägypten. **Bericht Seite 21**

Wetter

Tagsüber Nachts Niederschlag
5° 2° 60%
Ausführliches Wetter Seite 6

Prognose

Morgen bringen dichte Wolken verbreitet Regen, hier und da auch Schneeregen. Die Sonne bekommt nur wenige Chancen sich zu zeigen. Der Dienstag zeigt sich dann freundlich und meist trocken.